

Kollektiv 2.0 für die Obdachlosen in Lausanne

Autor(en): **Jeanrenaud, Charlotte / Meigniez, Maëlle / Malatesta, Dominique**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **116 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

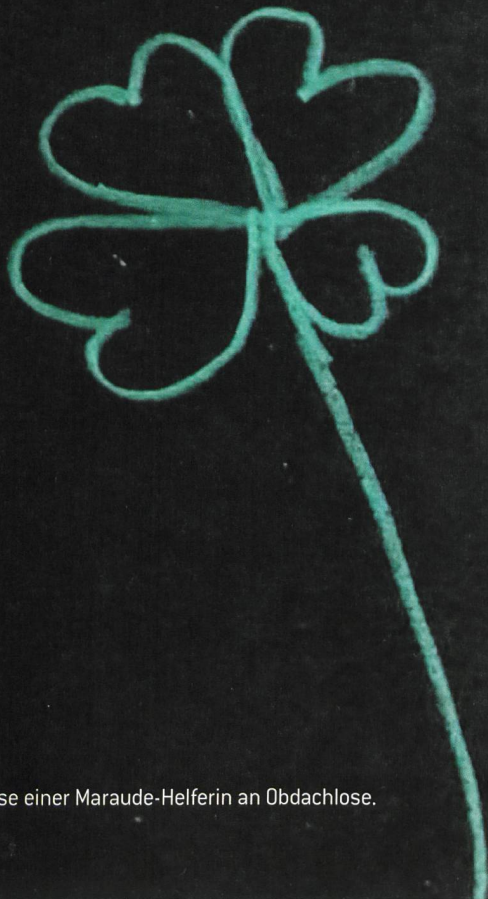
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bonjour, Je voudrai vous
dire que on pense à vous!
Je vous souhaite un
joyeux Noël et un bonne
année 2019!



Weihnachtsgrüsse einer Marade-Helferin an Obdachlose.

Bilder: zvg

Kollektiv 2.0 für die Obdachlosen in Lausanne

REPORTAGE Marade Lausanne ist eine Bürgerbewegung, die sich um Obdachlose in Lausanne kümmert. Ziel der Bewegung ist es, Obdachlose mit Nahrung, Kleidern und anderen lebensnotwendigen Dingen zu versorgen, und ihnen damit das Leben etwas leichter zu machen. Das Besondere an Marade Lausanne ist die Organisation über die Sozialen Medien.

Sanhia: «Ich habe eine ganze Schale vegetarische Lasagne zu verschenken für die Marade heute Abend. Ich bringe sie zum Café des Artisans. Bitte meldet Euch, wenn Ihr sie abholen kommt. Danke und schönen Tag.»

Administrator: «Heute findet leider keine Marade-Tour statt. Kann man sie vielleicht bis morgen aufheben?»

Bei Einbruch der Nacht, durchquert ein Bürgerkollektiv die Strassen von Lausanne auf der Suche nach Obdachlosen. Sie haben vollgestopfte Taschen und Kisten dabei. Seit drei Jahren sucht des Nachts oft eine Gruppe von engagierten Lausannerinnen und Lausern Menschen auf, die unter äusserst prekären Bedingungen in den Strassen der Stadt leben. Sie bringen ihnen Nahrung, Decken, aber auch Unterstützung und Trost. La Marade Lausanne versteht sich als apolitische und areligiöse Gruppierung, die sich um die Obdachlosen in Lausanne unabhängig von deren Herkunft, Sta-

tus oder Glauben kümmert. Speziell ist diese Hilfsaktion nicht nur, weil sie ohne jegliche staatliche Hilfe auskommt und ausschliesslich auf dem Engagement von Freiwilligen beruht, sondern auch, weil sie sich via Social-Media-Kanäle organisiert. Kein Büro und keine Einsatzzentrale sondern Facebook dient als Plattform für die Organisation und Regelung der Aktivitäten.

Das Durchforsten der Strassen und das Suchen nach unter prekären Bedingungen lebenden Menschen, um ihnen materielle und moralische Unterstützung zu schenken, ist eine Art aufsuchender sozialer Notfallhilfe, die bedingungslos gewährt wird. Während andere Städte die Angebote der sozialen Notfallhilfe professionalisiert haben, basiert das Lausanner Kollektiv ausschliesslich auf Freiwilligenarbeit. Dank der Kommunikation via die sozialen Medien, kann Marade Lausanne die vielfältigen Einsätze, die sich nach den aktuell vorhandenen Ressourcen richten, sehr flexibel organisieren. Die einen tragen sich weit im Voraus für einen Einsatz ein,

andere am Vorabend und sehr viele auch ganz spontan. Facebook bietet den Freiwilligen zudem die Möglichkeit, sich in Echtzeit abzusprechen, beispielsweise über den konkreten Ablauf des Einsatzes.

Frei von Verpflichtungen

Charakteristisch an der Bürgerbewegung ist ferner, dass das Engagement der Freiwilligen an keine Bedingungen geknüpft ist. Sie müssen sich lediglich zu einer Charta bekennen. Weiter werden keinerlei Bedingungen an das Engagement gestellt. Sie können einmal mitmachen oder regelmässig und die eine oder die andere Aufgabe übernehmen. Damit ist die Zahl der Personen, die das Kollektiv bilden, natürlich nie konstant. Das bedeutet auch, dass in der einen Woche niemand die Tour durch die Strassen macht, während in der nächste Woche jede Nacht jemand unterwegs ist. Die Jahreszeiten spielen allerdings eine wichtige Rolle. Während der kalten Monate im Winter ist die Mobilisierung von Freiwilligen wesentlich grösser, so dass Marade-Touren fast jede Nacht stattfinden.

Doch kamen die Mitglieder des Kollektivs unterdessen aufgrund von Erfahrungen dennoch zu dem Schluss, dass es durchaus ein Vorteil wäre, einige gemeinsame Richtlinien aufzustellen. Dies im Hinblick auf ein gutes Funktionieren der Bewegung und um Konflikte unter den Freiwilligen zu vermeiden. Denn schliesslich sollte die Bewegung fortbestehen. Die gemeinsamen Richtlinien sind in der Charta festgehalten und werden vor allem durch die Definition von Schlüsselrollen umgesetzt. Zwei Rollen sind wesentlich für das reibungslose Funktionieren des Kollektivs: jene des Planers oder der Planerin und jene des Abendpaten bzw. der Abendpatin. Der Planer verwaltet hauptsächlich das

MARAUDE LAUSANNE WIRD WISSENSCHAFTLICH BEGLEITET

Der Artikel basiert weitgehend auf einem Beitrag von Charlotte Jeanrenaud und Maëlle Meigniez, Forschungsbeauftragte, Dominique Malatesta, Professeure ordinaire, António Magalhães de Almeida, Maître d'enseignement, Haute école de travail social et de la santé de Lausanne · EESP · HES-SO

Marade Lausanne wird wegen ihrer ungewöhnlichen Arbeitsweise derzeit von der HES-SO wissenschaftlich begleitet und untersucht.



Der virtuelle Zusammenschluss zu einer Bewegung stellt eine neue Form von Engagement dar, die weniger verbindlich ist, deren Wirkung dennoch nicht zu unterschätzen ist.

→ Material- und Personalmanagement über Facebook. Was die Abendpaten betrifft, so haben sie die Aufgabe, den Abend, für den sie diese Rolle übernehmen, zu leiten und für dessen reibungslosen Ablauf zu sorgen.

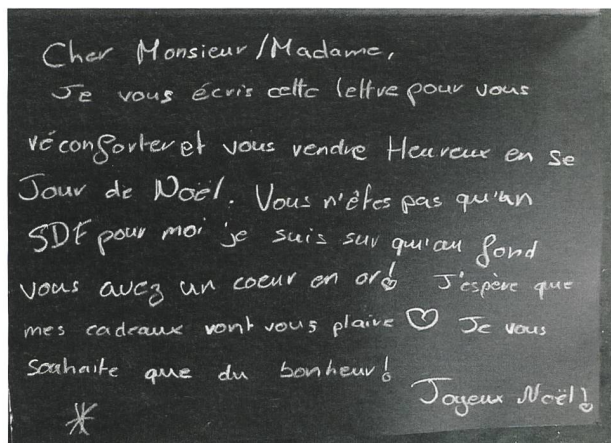
Über diese wenigen Schlüsselaufgaben hinaus, soll die Organisation flexibel bleiben, um den Initiativen der Einzelnen Raum zu geben. So bleibt die Verteilung der Güter, seien es Lebensmittel, Getränke oder auch Decken, Schlafsäcke und Kleidung, jedem Freiwilligen vorbehalten. Auf formalisierte Kriterien für die Verteilung wird bewusst verzichtet.

Dieser Verzicht kann Quelle von Kreativität sein, für manche Freiwilligen aber auch belastend sein. Es kann jemanden verunsichern, wenn er nicht weiss, welche Entscheidung richtig ist. Im Vergleich zu normalen Passanten, die entscheiden müssen, wem sie etwas geben und weshalb, fällt es ausgebildetem Personal leichter, mit diesem Dilemma umzugehen, wie die französische Forschungsbeauftragte Carole

Gayet-Viaud in einem Forschungsbericht feststellte.

Ein sichtbares und politisches Engagement

Die Bewegung Marade agiert nicht militant, doch bringt sie die Existenz und die Not der prekär lebenden Bevölkerungsgruppen, die meist kein Dach über dem Kopf haben, ans Licht. Marade weist damit auf ein fehlendes institutionelles Angebot hin. Die Lausanner Bewegung und ihre Aktivitäten beschäftigen jedenfalls regelmässig die öffentlichen Debatten in der Stadt, sei es via Medien, Fachleute oder einzelne Politikerinnen und Politiker. Durch diese reale und virtuelle Präsenz im öffentlichen Raum, gelingt es der Bewegung und den Betroffenen, in Erscheinung zu treten und damit eine politische Dimension zu entfalten.



Der virtuelle Zusammenschluss zu einer Bewegung stellt eine neue Form von Engagement dar, die weniger verbindlich ist, deren Wirkung dennoch nicht zu unterschätzen ist. Indem Facebook-Mitglieder die Facebook-Seite von Marade besuchen und ihr beitreten (derzeit etwa 2400), zeigen sie Interesse oder Neugier gegenüber den sozialen Problemen der Obdachlosen. Auch wenn sie schliesslich nichts weiter tun und sich nicht konkret engagieren, unterstützen sie doch die Bewegung durch ihre Präsenz auf Facebook. Gleichzeitig werden die Bewegung, ihre Haltung, politische Stellungnahmen und Informationen zum Thema Obdachlosigkeit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Eine Bewegung, die stetig in Bewegung bleibt

Durch seine neuartige Funktionsweise und die regelfreie Arbeitsweise bewirkt Marade Lausanne nicht nur neue Formen von vielfältigem, flexiblem und spontanem freiwilligem Engagement, sondern erschafft sich auch die Rahmenbedingungen, um eine Umgebung, die ständig in Bewegung ist, zu integrieren. Man könnte auch noch weitergehen und sagen, dass es genau die Formbarkeit und die Anpassungsfähigkeit ist, an das, was um sie herum passiert, was der Aktion Sinn verleiht und sie am Leben erhält, ohne sie zu stabilisieren oder zu fixieren. Die Bewegung liefert uns so eine Vision und praktische Vorstellungen von künftigen, alternativen sozialen Interventionen, die durchaus Aufmerksamkeit und Respekt von Seiten der Fachwelt verdienen. ■

Charlotte Jeanrenaud, Maëlle Meigniez,
Prof. Dominique Malatesta

Haute école de travail social et de la santé de
Lausanne



Hilfe für Obdachlose: Die freiwilligen Helfer von Marade in Lausanne.